

## Herausforderung als gesetzlicher Betreuer garantiert abwechslungsreiches Aufgabengebiet Zum gesetzlichen Betreuer ausgebildet werden

Menschen helfen, die sich selbst nicht helfen können. Dafür gibt es die gesetzlichen Betreuer. Das kann laut Kreisverwaltung des Westerwaldkreises für viele eine herausfordernde aber auch erfüllende Aufgabe sein. Doch so erfüllend das ist, damit sind vielseitige Anforderungen verbunden.

Deshalb bieten die Betreuungsvereine im Westerwaldkreis, die AWO in Wirges und der Caritasverband in Montabaur ab dem 26. Oktober wie-

der die erfolgreiche Fortbildungsreihe „Einführungskurs Betreuungspraxis“ an.

In insgesamt fünf Modulen werden die Interessierten über die Anforderungen einer gesetzlichen Betreuung informiert und sollen bestärkt werden, ehrenamtliche Betreuungen führen zu können. Inhaltlich werden dabei zum Beispiel betreuungsrechtliche Grundlagen, finanzielle Angelegenheiten und gesundheitliche Aspekte beleuchtet. In

exemplarischen Beispielfällen oder auch individuellen Fragestellungen werden so praxisnah die Felder der rechtlichen Betreuung bearbeitet.

Am Ende der erfolgreichen Teilnahme erhalten die Teilnehmenden in einer Feierstunde ein Zertifikat. Nach einem Austausch mit der Betreuungsbehörde des Westerwaldkreises können die zertifizierten Teilnehmer als gerichtlich bestellte/r ehrenamtliche/r gesetzlicher Betreuer/in tätig werden und

hilfebedürftige Menschen bei ihren Wünschen und Erledigungen rechtlich unterstützen und vertreten.

Weitere Informationen und Anmeldung (bis 20.10.22) beim Betreuungsverein der AWO

Kontakt: 02602 – 10 6650, awo@awo-westerwald-betreuung.de oder der Caritas.  
Kontakt: 02602 – 160636, elke.schäfer-krueger@cv-ww.rl.de

## Vier Westerwälder wurden im Beisein von Landrat Achim Schwickert geehrt

### Plakette für kommunalpolitisches Engagement verliehen

Mit Eva Ehrlich-Lingens (Nisterau), Heike Pape (Westerburg), Uli Schmidt (Horbach) und Wolfgang Zirfas (Nauort) wurden gleich vier Westerwälder mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette ausgezeichnet. Seit 1954 wird die Plakette alle drei Jahre an verdiente Kommunalpolitiker vergeben. Wie einer Presseinfo des Westerwaldkreises zu entnehmen ist, freute sich Landrat Achim Schwickert besonders, dass eben diese vier Personen mit der Auszeichnung durch das Landesinnenministerium bedacht wurden. „Alle vier kenne ich seit Jahrzehnten durch ihr fleißiges Wirken auf den unterschiedlichen kommunalen Ebenen“, so Schwickert. Wie der Landrat verdeutlicht, engagiere sich jeder der Geehrten über eine lange Zeit in verschiedenen Positionen

für ganz eigene Themen. „Die Demokratie lebt davon, dass sich Menschen für unsere Verbands- und Ortsgemeinden sowie Städte finden, die Verantwortung übernehmen und sich aus Überzeugung fürs Gemeinwohl einsetzen“, so der Westerwälder Landrat. Die etablierte Auszeichnung wird in Rheinland-Pfalz auf Vorschlag der Landkreise, kreisfreien Städte und den großen kreisangehörigen Städten verliehen.

Mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette will die Landesregierung, laut Presseinfo des Landes, Aufmerksamkeit auf die vielen kommunalpolitisch Tätigen in den Gemeinden, Städten, Verbandsgemeinden und Landkreisen lenken. Die Plakette geht auf den Staatsmann und Politiker Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr

vom und zum Stein zurück, der historisch betrachtet den Grundstock für die Idee der kommunalen Selbstverwaltung gelegt hat. In seiner Vorstellung war alles staatliche Handeln ohne die konstruktive Mitwirkung des freien Bür-

gers nutzlos und wirkungslos. 1807 forderte er in seiner „Nassauer Denkschrift“ unter anderem die veränderte Organisation der obersten Staatsbehörde mit dem Ziel eines föderativen Einheitsstaates.



(v.l.n.r.) Bürgermeister Michael Merz, Erster Beigeordneter Andree Stein, Uli Schmidt, Heike Pape, Bürgermeister Markus Hof, Eva Ehrlich-Lingens, Bürgermeister Andreas Heidrich, Landrat Achim Schwickert, Staatsminister Roger Lewentz Md

Foto: Thomas Frey (dpa)

## Westerwaldkreis fördert Einrichtung für psychisch erkrankter Menschen Offene Kontaktstellen leisten wichtige Arbeit

Im Leben läuft nicht immer alles glatt. Persönliche Krisen, Konfliktsituationen und schwierige Lebenslagen können jeden Menschen treffen. Für Erkrankte und deren Angehörige ist es daher umso wichtiger zu wissen, dass es Anlaufstellen und Möglichkeiten zur Unterstützung gibt.

So bietet zum Beispiel das Diakonische Werk im Westerwaldkreis schon seit mehr als 20 Jahren Hilfen für psychisch kranke Menschen und deren Angehörige an. Bei der Kontakt- und Informationsstelle für psychisch kranke Menschen (KIS) haben Betroffene die Möglichkeit, Un-

terstützung zu erhalten. Der Landkreis unterstützt jährlich die wichtige Arbeit der KIS, in diesem Jahr mit einem Förderbescheid über fast 72.000 Euro.

Die Kontakt- und Informationsstellen für psychisch kranke Menschen befinden sich am Marktplatz 8 in Wes-

terburg sowie in der Bahnhofstraße 69 in Montabaur. Telefonisch können die Stellen unter 02663 9680310 in Westerburg oder unter 02602 10698-76 in Montabaur erreicht werden. Weitere Informationen zur KIS gibt es im Internet unter [www.diakonie-westerwald.de](http://www.diakonie-westerwald.de).